



Altenburg, den 4.2.2019

Schloss- und Kulturbetrieb meldet neues Besucherplus und stellt Jahresprogramm vor

Rückblick 2018

Mit einem **Besucherplus von gut 5 Prozent** hat der Schloss- und Kulturbetrieb das Jahr 2018 abgeschlossen. Es wurden **65.230 Besucher** gezählt. 40.085 nutzten die Ausstellungsangebote (Vorjahr: 42.281). 25.145 Gäste wurden zudem bei Museums- und Kulturveranstaltungen verzeichnet oder waren durch Vermietungen Gäste des Kulturbetriebs (Vorjahr: 18.867). Bereits im Vorjahr hatte der Kulturbetrieb einen Besucherzuwachs über 20% auf insgesamt 62.148 Besucher bekannt gegeben.

Als einmaliger Sondereffekt mit 6000 Besuchern ist der „Tag der Altenburger“ von dieser positiven Jahresbilanz 2018 zudem ausgenommen. Der „Tag der Altenburger“, mit dem das 25. Thüringer Landeserntedankfest, das 200-jährige Jubiläum des Altenburger Bauernreitens und das 12. Thüringer Landestrachtenfest gemeinsam begangen wurden, ist federführend durch den Schloss- und Kulturbetrieb organisiert worden.

Das Veranstaltungsangebot wurde deutlich stärker als im Vorjahr nachgefragt, unter den Ausstellungsbesuchern ist hingegen ein leichtes Minus zu verzeichnen. Dieses ergibt sich aus den drei heißen Sommermonaten, in denen bundesweit Museen spürbare Besucherrückgänge verzeichneten. Zudem zeigte sich, dass die diesjährige Weihnachtsausstellung „100 Jahre Altenburger Kunst-Hütte“ zwar für viele Kulturinteressierte eine Entdeckung war, Familien und Kinder aber nicht wie gewohnt anzog. In diesem Jahr, so verspricht der Kulturbetrieb, möchte man mit der Weihnachtsausstellung auch wieder diese Zielgruppe verstärkt ansprechen.

Alle Erwartungen übertroffen haben die Bemühungen zur Gewinnung von Fördermitteln.

Nächste Stufen im Antragsverfahren beim Land Thüringen über 10 Millionen Euro zum Bau der Spielewelt sind erfolgreich erklommen worden. Im Verbund des Netzwerkes Stadtmensch konnte man beim Bundesministerium des Inneren zudem den Zuschlag für eine dreijährige Quartiersförderung in Altenburg mit über 665.0000 Euro erhalten. Mit der Konzeption der Spielewelt, die neben einer Erlebniszone zur Kulturgeschichte des Spiels auch ein InnovationLab und ein Spiele-Café vorsieht, und mit der Beteiligung an Stadtmensch hat sich der Schloss- und Kulturbetrieb zum **regionalen Innovationstreiber** entwickelt.

Zudem sind Anträge für Sonderausstellungsprojekte, Veranstaltungen und Restaurierungsmaßnahmen im Jahr 2018 positiv beschieden worden, die sich zusammen auf

rund 100.000 Euro belaufen. Die Fördermittel stammen vor allem vom Freistaat Thüringen. In ihnen sind zudem Spenden und Sponsorengelder des Schlossvereins, der Sparkasse Altenburger Land, der EWA, der Altenburger Brauerei und des Medizinische Zentrallabors enthalten.

Jenseits von Kennziffern, so Schloss- und Kulturdirektor Christian Horn, sei aber die eigentlich wertvolle Erfahrung des vergangenen Jahres, dass das anspruchsvolle, experimentelle und konzeptionell sehr vielfältige Programm mit großer Offenheit und Neugier aufgenommen worden sei. Von populären Großveranstaltungen wie dem Tag der Altenburger über das experimentelle Ausstellungsformat „Intrige im Goldsaal“ bis zu der bundesweit wahrgenommenen Hörspielinstallation „Der Absprung“ war die Programmpalette breit. „Dadurch haben wir viele **Dialogsituationen eröffnet** und Altenburg als einen lebendigen Kulturort weiter stärken können“, so Horn.

Dabei ist auch eine **steigende Besucherzufriedenheit** zu verzeichnen. Positives Feedback lässt sich in den Social Media ablesen und im Besucherbuch ablesen. Der Quotient der inzwischen knapp 500 Besucherbewertungen auf Google ist kontinuierlich gestiegen und liegt nun bei 4,4.

Markenkern: Lebenslanges Lernen

Die Stärkung des Dialoges und der weitere Ausbau von Angeboten zur lebendigen Geschichtsvermittlung findet sich als ein zentrales Handlungsziel im Masterplan des Schloss- und Kulturbetriebes 2018-2028 festgeschrieben. Dies drückt sich im Programm, aber auch in der betriebsinternen Arbeit aus.

Ein Beispiel hierfür ist die **Programmreihe „Build2Play“**. In ihr werden zum einen Spiele-Events auf dem Weg zur zukünftigen Schaffung der „Spielewelt“ angeboten. Es wird thematisch an die Spielkartentradition angeknüpft, für die Altenburg bundesweit bekannt ist. Vor allem aber ist die Programmreihe auch ein Dialograum für die Konzeption der Spielewelt selbst: Interessen und Bedarfe von Spielbegeisterten werden sondiert und fließen in den Dialog zur Konzeption der Spielewelt ein. Wichtige Partner vor Ort sind dabei die ASS und der Altenburger Spieletag sowie der Deutsche Skatverband. Überregional steht man im engen Austausch etwa mit der Design Akademie in Berlin, dem Mozarteum in Salzburg und digitalen Entwicklern wie Prefrontal Cortex in Halle.

Ein weiterer Baustein unter dem Motto „Lebenslanges Lernen“ ist die **berufliche Nachwuchsförderung**. Seit 2017 bietet der Schloss- und Kulturbetrieb das Altenburger Praxisjahr für kommende Restauratoren an. Es ist auf Initiative des Restaurierungsbüros Pons Asini und im Verbund mit weiteren Partnern ins Leben gerufen worden.

Dieses Engagement des Kulturbetriebes für die Nachwuchsförderung wird in Kooperation mit der Friedrich-Schiller-Universität Jena und dem Historiker PD Dr. Stefan Gerber von der Forschungsstelle für Neuere Regionalgeschichte Thüringens mit einem weiteren Projekt ausgebaut. Studierenden der Geschichtswissenschaft wird die Möglichkeit geboten, über ein halbes Jahr Case Studies zu den Sammlungen des Residenzschlusses durchzuführen. Die Kooperation trägt den Arbeitstitel „(Landes-)Geschichte(n) in 10 Objekten. Eine Geschichte

der Altenburger Rüst- und Antiquitätenkammer“. Das Altenburger Praxisjahr, die bereits über viele Jahre praktizierten Thüringische Orgelakademie und die Kooperation mit der Universität Jena bilden ein **Cluster von nunmehr drei Modulen der beruflichen Nachwuchsförderung**.

Lebenslanges Lernen steht auch im Zentrum der Beteiligung des Kulturbetriebes an der **Quartiersinitiative Stadtmensch**. Bürgerinnen und Bürger sollen hier befähigt werden, öffentlichen Raum neu zu denken und zu gestalten. Als einer der vier Quartiersanker, die in den Jahren 2019 bis 2021 vom Bundesministerium des Inneren gefördert werden, wurde dabei die Geschichtswerkstatt im Residenzschloss gegründet. Erste Veranstaltungen finden nun im Vorfeld der Ausstellungsöffnung zum Fotoatelier Kersten statt. Bürgerinnen und Bürger sind aufgerufen, Fotoaufnahmen des Ateliers Kersten, die sich in ihrem Besitz befinden, in der Geschichtswerkstatt zu präsentieren. Dort können sie dann mehr über Entstehungskontexte und möglicherweise auch die Motive der Aufnahmen erfahren.

Auch in der eigenen Arbeit setzt der Kulturbetrieb in diesem Jahr verstärkt auf **Fortbildung**. In Kooperation mit dem Museumsverband Thüringen wurde eine Fortbildungsveranstaltung für Führungs- und Aufsichtskräfte im Residenzschloss vereinbart, die Beschäftigten aller Thüringer Museen offensteht. Im März macht sich die Belegschaft des Kulturbetriebs zudem nach Leipzig auf, um die neue Dauerausstellung des Zeitgeschichtlichen Forums zu besuchen und sich über die Planungen zur Neugestaltung des dortigen Naturkundemuseums zu informieren. Es wird ein Erfahrungsaustausch mit den dortigen Museumsexperten stattfinden.

Programmhöhepunkte

Mit der Ausstellung „**Stadt. Mensch. Geschichten. Atelierfotografie Arno Kersten 1867-1938**“ will der Schloss- und Kulturbetrieb in diesem Jahr Besucher regional und überregional anziehen. Der für Deutschland einzigartig gut erhaltene Nachlass des Altenburger Fotografenateliers Arno Kersten eröffnet vielfältig zeithistorische Einblicke. In der vom 18. Mai bis zum 27. Oktober 2019 laufenden Ausstellung werden die Arbeiten der Atelierfotografen gezeigt und auch die heutige Rolle der Fotografie zum Thema gemacht. Das Besondere an der Ausstellung ist, dass den Geschichten hinter den Bildern nachgegangen wird. Es werden eigens produzierte Filme zu sehen sein, welche über die zeitgeschichtlichen Kontexte der Bildmotive erzählen. Auch werden Teile der erhaltenen Studioausstattung des Fotoateliers präsentiert werden. Die Ausstellung wird am 18. Mai zur 20. Altenburger Museumsnacht eröffnet werden.

Im Rahmen dieser Sonderausstellung findet vom 21. Juni bis 23. Juni 2019 eine gemeinsam mit der Deutschen Fotothek der Sächsischen Landes- und Universitätsbibliothek Dresden organisierte **internationale Tagung**, unter dem Titel „Atelierfotografie und Fotografenatelier – Mediengeschichte zwischen Kommerz, Kitsch und Kunst“ im Teehaus im Altenburger Schlosspark statt. Es werden rund 20 Referenten aus Deutschland, der Schweiz und Österreich erwartet.

Mit „**Humboldt⁴**“ wird als ein Ergebnis der Kulturkonzeption Altenburg zudem das erste museale Kooperationsprojekt von Lindenau-Museum, Naturkundliche Museum Mauritium und Residenzschloss Altenburg eröffnet, zu dem inzwischen auch die Burg Posterstein gestoßen ist. Anlässlich des 250. Geburtstags von Alexander von Humboldt wirft jede

Museumseinrichtung ihren eigenen Blick auf das Wirken des berühmten Forschers und dessen Folgen. Die Ausstellung „Humboldt⁴: Herzöge auf Spitzbergen, Prinzen am Amazonas. Adlige Entdecker in der Nachfolge Humboldts“ im Residenzschloss wird in den Blick nehmen, wie Humboldts Reisen in der Selbstinszenierung deutscher und europäischer Fürsten – darunter auch Herzog Ernst II. von Sachsen-Altenburg – nachwirkten, die ähnliche Expeditionen unternahmen und sich als Weltreisende ins öffentliche Licht rückten. Die Ausstellung wird am 18. August im Residenzschloss eröffnet. Anlässlich der Kooperation werden die vier Partner auch einen gemeinsamen Ausstellungskatalog veröffentlichen.

Unter den Veranstaltungen des Jahres werden die **Kindermuseumsnacht**, die **20. Altenburger Museumsnacht**, die Kooperation mit Theater- und Philharmonie Thüringen für das **Klassik Open-Air** auf dem Markt, die wiederholte **Messe für Junge Kunst „No Selection“** sowie das **Erntedankfest** zum Altenburger Herbst-Bauernmarkt wieder Besuchermagneten sein.

Denkmalpflege

Die **Fürstengruft** in der Schlosskirche befindet sich in der Restaurierung. Sie beherbergt die Bestattungsorte der älteren herzoglichen Linie mit aufwendig gearbeiteten Särgen. In Vorbereitung auch für die Jahresausstellung 2020 zum Thema Sepulkralkultur erfolgen die Restaurierungsarbeiten. Im Herbst dieses Jahres wird ein Fachvortrag zu den Restaurierungsarbeiten der Gruft stattfinden.

Ebenso konnte die Sicherung und Restaurierung der **Decke in der Reithalle** des Marstalls abgeschlossen werden.

Mehr Platz: das neue Programmheft

Die beliebten handlichen Programmlepporellos des Schloss- und Kulturbetriebs sind in diesem Jahr von einem **neuem Programmheftformat** abgelöst worden. Da das Programm in Vielfalt und Umfang gewachsen ist, ist diese neue Variante notwendig worden. Im praktischen quadratischen Format passt es jedoch weiterhin in jede Jackentasche.



Kontakt

Schloss- und Kulturbetrieb Residenzschloss Altenburg

Susanne Stützner

Telefon: 03447 / 51 27 10 // email: s.stuetzner@residenzschloss-altenburg.de